

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15508/52	Referat	24/2	Fördersumme	17.522,00 €
Antragstitel	Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-ref. Gemeinde Osnabrück, Gnadikirche				
Stichworte	regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
1 Jahr und 1 Monat	22.03.2002	06.05.2003	1		
Förderbereich 2001 -	I.2.2		Umwelttechnik		
<i>Energietechnik</i> Systemplanung und Demonstration					
Bewilligungsempfänger	Ev.-ref. Gemeinde Osnabrück			Tel	05 41 / 7 28 99
				Fax	05 41 / 68 54 419
	Bergstraße 16			Projektleitung	
	49076 Osnabrück			Frau Landwehr	
				Bearbeiter	
Kooperationspartner					

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Bei dem Gebäude handelt es sich um eine Kirche, Baujahr 1960, mit Satteldach (Dachneigung: 22°; Dachausrichtung - 45°)

Auf das Dach der Kirche wurde eine Photovoltaik-Anlage – Aufdach-Typus – mit einer Leistung von 3,924 kW/p installiert.

Bei den Modulen handelt es sich um 36 Module der Firma Shell (RSM-110), 2 Reihen a 18 Module.

2 Wechselrichter SMA – SWR-1700E, AC – Nennleistung 1500 kWp, Strangleerlaufleistung: 253 V bei 200-300 W/qm Einstrahlung.

Maßnahmen zur Verbreitung

- Im Eingangsbereich unserer Kirche wird eine Visualisierungsanlage installiert, die alle Anlagedaten anzeigt und für Besucher und Passanten von außen her einzusehen ist.
- Es wird ein Flyer erstellt, der über die Technik einer Photovoltaikanlage, deren Bedeutung für den Erhalt der Umwelt und über zurzeit angebotene Finanzierungsprogramme informiert.
- Ein Folder mit den dazugehörigen Einlagen wird Interessierten angeboten, die auf diese Weise detailliertere und ständig aktualisierte Informationen bekommen können. Auch die Finanzierungsmöglichkeiten sind darin aufgeführt. Außerdem wird eine Unterstützung bei Projekten angeboten.
- Die Einlagen können kostengünstiger von den Projektbetreuern erstellt werden.
- Eine Internetseite soll fortlaufend über die Installation, die Inbetriebnahme und über die Daten aus dem laufenden Betrieb informieren.
- Für den Entwurf und die Gestaltung des Flyers, des Folders und der Internetseite konnte die Dreijährige Berufsfachschule für Gestaltungstechnische Assistenten/innen, mit dem Ausbildungsschwerpunkt „Grafik-Design“, an der Berufsbildenden Schule der Stadt Osnabrück an der Natruper Straße gewonnen werden.

- Den Schülerinnen und Schülern wird zur Einführung ein Seminar angeboten, das sie für ihre Aufgabe sensibilisieren soll.
- Für Interessierte werden Besichtigungsmöglichkeiten unserer Photovoltaikanlage angeboten. Dies ist z. B. die Kooperation der Dachdeckerinnung mit der Innung des Elektrohandwerks für die gemeinsame Erstellung von Photovoltaikanlagen.
- Die regionalen Medien, die Verbraucherberatung sowie interessierte Vereine werden zur Inbetriebnahme eingeladen.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Die Finanzmittel wurden von unserer Gemeinde aus den Rücklagen genommen, da der Kirchenrat beschlossen hatte, dieses Projekt als „Zeichen“ der Gemeinde zur Bewahrung der Schöpfung und Umwelt aus eigenen Mitteln & evtl. Zuschüssen zu finanzieren. Spendengelder wurden nicht ausdrücklich eingeworben. Jedes Gemeindemitglied und auch andere hatten aber natürlich die Möglichkeit, speziell für diesen Zweck zu spenden. Da das Geld zur Installation der Anlage aus den Rücklagen genommen wurde, wurde die Anlage so von uns komplett vorfinanziert. Wir werden die Erlöse aus dem Stromverkauf verwenden, um die von uns gebrauchten Finanzmittel aus den Rücklagen wieder aufzufüllen. Erst danach können Überlegungen angestellt werden, was mit dem „Gewinn“ passiert. Die Landeskirche prüft z. Zt., ob nicht die Hälfte des Erlöses in die Gesamtkirchliche Kasse fließen muss, wie es bei Mieteinnahmen etc., in unserer Kirche auch üblich ist.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die Zusammenarbeit mit der Fa. Phönix- Sunconcept war sehr gut. Die Arbeiten konnten zügig erledigt werden. Der Aufbau der Anlage war unproblematisch – unvorhergesehene Zwischenfälle traten nicht auf.

Die Visualisierungsanlage zeigte zunächst nur die Gesamteinspeisung ab dem offiziellen Inbetriebnahmetermin (27.10.02) an, wurde nachträglich aber aktualisiert auf das Datum der wirklichen Inbetriebnahme (20.8.02). Seit der Installation gab es keine Zwischenfälle!

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Es wurden häufiger Passanten beobachtet, die interessiert die Visualisierungsanlage (direkt neben dem Haupteingang der Kirche) betrachteten und so auf das Thema aufmerksam werden bzw. sich weiter informieren. Besonders erfolgreich verlief aus unserer Sicht die Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen (Dreijährige Berufsfachschule für Gestaltungstechnische Assistenten/ innen), die den Flyer erworben hat. Von vielen Gemeindegliedern gelobt wurde insbesondere die ansprechende Gestaltung des Faltblattes. Die geplante Internet-Seite befindet sich im Aufbau. Da diese Seite eine gesamtgemeindliche Seite sein wird, die auch weitere Informationen zur Arbeit und zu Projekten der Gemeinde bietet, wird sie nicht nur von Solar-Interessierten angeklickt werden, sondern einen weit größeren Kreis von Personen erreichen. Die aktuellen Einspeiseergebnisse werden auf der Internetseite abrufbar sein.

Im Rahmen einer Solarausstellung in unserer Kirche (durch den Solarverein Osnabrück und Fa. Phönix/ Sunconcept) haben wir verschiedensten Gruppen die Möglichkeit eröffnet, die Photovoltaikanlage zu besichtigen. Vor der geplanten Installation der Anlage wurde in den gemeindeeigenen und gesamtkirchlichen Medien (Gemeindegroß, Sonntagsblatt) über das Vorhaben berichtet. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage wurden wiederum Berichte veröffentlicht (mit Fotos).

Das Thema „Bewahrung der Schöpfung, Umwelt, Solartechnologie“ wurde in verschiedensten Gemeindegroßgruppen aufgenommen (Konfirmanden- und Kinderarbeit, Frauenkreise, Seniorenseminar – März 2003). Ein gesamtgemeindlicher Bastelnachmittag für Kinder, der auch ökumenisch für die kath. Nachbargemeinde geöffnet wurde, fand großen Anklang. Er wurde von Hr. Plüster, Fa. Sunconcept in Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde angeboten.

Zur offiziellen Eröffnung wurde ein Familiengottesdienst der Gesamtgemeinde zum Thema „Sonne“ gefeiert. Anschließend fand ein gemeinsames Mittagessen und danach die offizielle Eröffnung statt. Zur Eröffnung waren offizielle Gäste eingeladen (Vertreter der Stadt, der Kirchen, der Vereine, des Stadtteils etc. – leider hat KEIN Vertreter der Umweltstiftung an der Veranstaltung teilgenommen, was wir sehr schade fanden.) Die offiziellen Vertreter, auch die Pfarrer der Nachbargemeinden, sprachen Grußworte. Herr Plüster hat über die Installation berichtet und außerdem noch ein Kurzreferat über die Möglichkeiten von Solarenergie auch für private Haushalte etc. angeschlossen. Seine Fotos und Graphiken waren sehr interessant. Das Fachreferat von Prof. Kuhnke über das Thema „Klimawandel, regenerative Energiegewinnung etc.“ ebenfalls am Eröffnungstag (27.10.02) war für viele Gemeindeglieder sehr eindrucksvoll und interessant. Der Gottesdienst und die weiteren Veranstaltungen waren rege besucht trotz des an dem Tag sehr schlechten Wetters.

Fazit

Das Projekt konnte realisiert werden, weil verschiedene Gemeindemitglieder sich ehrenamtlich des Themas annahmen, sehr viel Ideen, Kraft und Zeit investierten und so maßgeblich zur Verwirklichung beitrugen. Im Kirchenrat (36 Personen), der das gesamte Projekt finanziell und inhaltlich zu verantworten hatte, konnten auch Vorbehalte, die zunächst von einigen Mitgliedern geäußert wurden, zerstreut werden.

Dazu waren Beratungen und einige Sitzungen notwendig. Im Endeffekt bedeutet es aber für unsere Gemeinde, dass unsere Gemeindeleitung (Kirchenrat) als Ganzes hinter dem ursprünglich vom Amtsbezirk Gnadenkirche angeregten Projekt steht und dies sowohl inhaltlich wie auch finanziell von allen getragen wird. Unsere Gemeinde hat durch das Projekt Photovoltaik im Bereich der Thematik „Bewahrung der Schöpfung, Umweltschutz, etc.“ eindeutig an Profil gewonnen und einen Image-Gewinn zu verzeichnen. Für die Zukunft könnten wir als Gemeinde uns gut vorstellen, die vorhandene Anlage zu erweitern. Voraussetzung dafür sind allerdings genügend eigene Finanzmittel (z. B. Spenden, Sponsoring, Anteilscheine). Es kann auf der Gnadenkirche noch eine Restdachfläche von 90 m² bestückt werden.